

# „Bayernweit Spitzenreiter“ bei Grundsteuer

## Lengdorf verdoppelt Hebesatz auf 780 Prozent – Drei Gegenstimmen

Lengdorf – Mit einer deutlichen Anhebung der Realsteuer will Lengdorf Geld in die Gemeindekasse spülen. Der Gemeinderat hat sich deshalb bei drei Gegenstimmen für die Verdoppelung der Grundsteuer entschieden, sie liegt ab dem 1. Januar 2023 bei einem Hebesatz von 780 Prozent. Der Satz der Gewerbesteuer wurde von 340 auf 360 v. H. angehoben.

Die Erhöhung sei nötig, weil aus dem Verwaltungshaushalt, der ein Defizit von 42 000 Euro aufweise, eigent-

### Debatte über Kredite

lich die ordentliche Tilgung in Höhe von 500 000 Euro erwirtschaftet werden müsse, informierte Bürgermeisterin Michèle Forstmaier die Räte. Durch die Erhöhung nehme man bei der Grundsteuer B 220 000 Euro und bei der Gewerbesteuer 60 000 Euro mehr ein.

Der Entscheidung war eine lebhaftige Diskussion vorausgegangen. Dabei sprach sich Johannes Maier (CSU/BB) gegen die Verdoppelung der Grundsteuer aus. Mit dem neuen Hebesatz sei man bay-

ernweit Spitzenreiter, monierte er. „Wenn wir bei den Schulden Spitzenreiter sein können, müssen wir das bei den Einnahmen wieder rein holen“, meinte indes Bodo Lampe (SPD). „Wenn wir das jetzt nicht ausschöpfen, wird es uns nächstes Jahr wieder einholen“, mahnte Ursula Angenend (FW). „G’scheit machen, sonst stehen wir nächstes Jahr wieder da“, sagte Peter Frank (FW), regte aber an, den Hebesatz 2025 auf den Prüfstand zu stellen.

Eine Schuldenstatistik wünschte sich Bernhard Hartl (CSU/BB): „Wann wurden die Kredite aufgenommen? Ich kann nicht mitgehen, dass die Leute das jetzt ausbaden müssen.“ Auch Florian Bauer (FW) wünschte sich Aufklärung: „Beim Kanal haben wir die Leute massiv zur Kasse gebeten. Mir ist nicht verständlich, dass da immer noch Schulden da sind.“

Wie Forstmaier erklärte, wurden 2008 vier Millionen Euro für die zwischen 1999 und 2003 durchgeführten Kanalbaumaßnahmen und die Sanierung der Kläranlage aus den Geschäftsbesorgungsverträgen mit der BLE abgelöst. Die Kosten für die Gesamt-

maßnahme lagen bei 6,6 Millionen Euro, ein Zuschuss wurde in Höhe von 2,2 Millionen Euro bezahlt. Vier Millionen Euro wurden als Kredit bei der BLE aufgenommen, im Etat erschienen sie erst nach der Umschuldung.

„Stand Ende 2022 waren davon noch 1,2 Millionen Euro an Schulden übrig“, so Forstmaier auf Nachfrage unserer Zeitung. „So etwas könnten wir auch nicht aus dem Haushalt machen“, verteidigte sie den Geschäftsbesorgungsvertrag, der über ein

### Konzept zur Konsolidierung

separates Konto gelaufen sei, und räumte ein: „Das hätte besser kommuniziert werden müssen.“

Der Schuldenstand liegt bei 7,5 Millionen Euro. „Wir sind momentan in einer Situation, in der wir keine zusätzlichen Investitionen erarbeiten können und es bei einer jährlichen Tilgung von 400 000 bis 500 000 Euro 14 Jahre dauert, bis wir unsere Schulden getilgt haben.“ Die Steuererhöhung sei eine Maßnahme des von der Rechtsaufsicht geforderten

Konsolidierungskonzepts.

Daneben bleibe nur noch der Ausbau des Gewerbegebiets. Da müsse man aber erst 1,5 Millionen Euro reinstecken, und es dauere dann fünf bis zehn Jahre, „bis wir Gewerbesteuer einnehmen“. Bei der nötigen Grundstücksbeschaffung durch Kredite gehe das Landratsamt mit.

Wie Kämmerer Norbert Niedermeier erklärte, gebe es wenig Möglichkeiten für weitere Einsparungen. Als relativ kleine Gemeinde sei Lengdorf Träger vieler Pflichtaufgaben – Wasser, Abwasser, Kinderbetreuung. Zudem gebe es 2023 zwingend nötige Investitionen wie Digitalempfänger für die Feuerwehren, Pflasterarbeiten beim neuen Kindergarten und die Sanierung des Turnhallenbodens. Beim Breitbandausbau seien allein deswegen keine Einsparungen möglich, weil man sonst Fördermittel verlieren würde.

Vertagt wurde die ebenfalls angedachte Erhöhung der Gebühren für Kindergarten und -krippe. Darüber berät der Gemeinderat am Donnerstag, 23. Februar, um 19 Uhr erneut. Es sollen auch Vertreter des Elternbeirats angehört werden. ANNE HUBER

Dorfener Anzeiger  
22.02.2023

- Berichtigung -

### IN KÜRZE

So stimmt's

### Sechs Räte gegen doppelten Steuersatz

Im Bericht zur Grundsteuerverdoppelung in Lengdorf ist uns ein Fehler unterlaufen. Nicht drei Räte, sondern sechs votierten mit Nein. Alle anwesenden CSU/Bürgerblock-Räte und Florian Bauer von den Freien Wählern stimmten gegen die Verdoppelung der Grundsteuer. Das Abstimmungsergebnis lautete damit 7:6.

red